

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Von Monsr. Clerc, Kön. Frantz. Consil. Med. Ord. gefertigte vollkommene Chirvrgie

Le Clerc, Charles Gabriel

Dresden, 1707

VD18 1019777X-001

Das 6. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95694](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95694)

Wie wird denn Bubo pestifer von Bubo venereo, oder eine Pest-Beule von einer Franzosen-Beule unterschieden?

Durch ihre Situation und ihre accidentia: Bubo pestifer stehet weiter droben/ und venereus weiter drunten; Sonsten sind Fieber/ Herz-Wehtagen/ eine universal Mattigkeit die gewöhnlichen Zufälle einer Pest-Beule: Da hingegen Bubo venereus, die Franzosen-Beule/ als zeit nach einem Coitu impuro venereo folgt/ und keine andere accidentia hat/ als die gemeinen tumores, welche Schmerzen/ Hitze/ Stechen und Reißen im Leibe/ und dergleichen sind.

Die Remedia und Hülfss-Mittel bey dergleichen Unfällen/ kan man unter denen/ die wir vor die tumores verschrieben/ finden und holen.

Das 6. Cap.

Von dem Scorbut, Scharbock.

Diese Kranckheit erkennet man an denen ulceribus und Geschwären des Mundes/ welche sehr stincken/ an einer ziemlich überflüssigen Ausspehung / Salivation; Da ereignen sich große Haupt-Wehtagen / Haupt-Schwindel/ fallende Sucht oder schwere Noth/ der Schlag/ die Sicht; das Gesicht ist bleich und dunckelroth/ bisweilen aufgeblasen und entzündet/ und mit Blut

Wie

Blattern besäet; Die Zähne wackeln und thun wehe; Das Zahn-Fleisch ist geschwollen/ es jucket/ faulet/ schwäret/ wird als von dem Krebs gefressen/ und der Kinnbacken fast unbeweglich; Die Glieder werden krumm/ und können sich nicht ausstrecken/ die Patienten werden trumm und schläffrig/ sie holen schwer Odem/ haben Herzklopfen und Husten/ fallen in Ohnmacht. Die ulcera und Geschwäre machen bisweilen so viel Ungelegenheit/ daß denen Kranken die Backen weggefressen werden/ und man die Zähne stehen siehet. Sie wollen immer speyen/ haben den Durchlauff/ Wehetagen des Bauchs/ ihre Eingeweide blehen sich auf/ bekommen rothe und schwarzgelbe Blattern auff dem Bauche und an denen Schaam-Gliedern/ welche zu Zeiten schwären/ der ganze Leib trocknet aus/ &c.

Am Anfang ist diese Krankheit leicht zu curiren/ aber wo sie eingewurzelt und alt ist/ und die viscera angreiffet/ so wird sie incurabel/ und kan nimmermehr geheilet werden/ eben als wie eine Land-Plage/ oder wann die Patienten alt und betaget sind.

Dieses Ubel zu heilen/ muß der Anfang mit einer guten Diæt gemacht werden: Und das Geblüte zu begütigen/ kan man Brühen von allerley Geflügel nehmen/ Hünner und Eyer essen; In die Brühe kan man plantas antiscorbuticas werffen/ als da sind Kresse/ Spinat/ Petrosilivum
Wurz

Wurkeln/Spargel/Eppich/Sarzoner, Wur-
 kel/Löffel-Kraut. Man soll nichts versalknes
 noch saueres essen; rothen Wein/der nicht an-
 gemacht ist / trincken / eine gemäßigte Übung
 und Ruhe nehmen. Das Gemüthe lustig und
 von aller gewaltsamen Passion frey machen.

Die folgende und innerlich gebrauchte
 Mittel sind sehr gut vor den Scharbock.

Tinctura Tartari von 20. bis 30. Gran/
 Antimonium diaphoreticum von 6. bis 30.
 Gran. Mercurius dulcis von 6. bis 30 Gran.
 Mars diaphoret. von 10. bis 20 Gran. Crocus
 Martis aperitivus von 10. Gran bis auff 2.
 Scrupel. Corall.præpar von 10 Gran bis auff 1.
 Drachma Spirit. volat. Sal Ammon. von 6. bis
 an die 20. Tropffen. Kressen-Wasser von 50.
 Tropffen bis an 1. Drachm. Tinctura Antimon.
 von 4. bis 15. Tropffen. Sal. vol. oleos armon.
 von 4. bis an die 15. Gran. Spirit. Gvayac. von 1.
 halben bis anderthalben Drachm. Tartarus
 Vitriol. von 10. bis 30. Gran. Salia volanlia
 Tartari, urinx, viperar. cornu cervi von 6. bis
 an 15. Gran von einem ieden. Spirit. Gummi
 Armoniaci von 3. bis 16. Tropffen. Mercurius
 præcipit. coloris rosar. pall von 4. bis 10. Gran.
 Panacea Mercur. von 6. Gran bis an 2. Scru-
 pel.

Die maniere, wie sie zu machen/wollen wie
 in unserm Tractatu de morbis venereis eröff-
 nen.

M

Den

Den Krancken soll man clysteres emollientes und abstergentes, wenn er sich schlaffen leget/nehmen lassen. Den Leib soll man allezeit mit Gersten-Wasser offen halten / darauff gelinde Sudorifera, die von Decoctis fumariz, oder wilden Raute / Hindleufft / Milk-Kraut/Scabiosen/kleine Hauß-Wurz/Chamedris, Boraginis, Scorzoner- und Petersilgen Wurzel/Engel-Güsse/Pfriemen-Kraut/ Holsunder und Ringel-Blumen/ gemacht werden.

Diese sind die stärcksten vor die kalten Temperamenta.

Decocta von Löffel-Kraut / Kresse/ Flöb-Kraut/Scharbocks-Kraut/Wermuth/Mauer-Pfeffer/Biber-Klee/Angelike/Wacholderbeeren/ etc.

Decocta den Mund zu waschen/ Können von Salbey/ Rosmarin/ Hyssop/ Eichblättern/ Löffel-Kraut/ Kresse/ Tabac / Natter-Wurz/ Oster-Lucey / Tormentil / Schwertel-Blumen/ flor. Balauktior. oder wilden Granat-Aepffel blühten/ rothen Rosen zugerichtet werden.

Das Zahn-Fleisch wieder zu befestigen/ machet man Gurgel-Wasser von plantis antiscorbuiticis, als den Spiritum cochleariz 2. Drachm. 1. Scrupul Spirit. Victriol. 1. Scrupul gemein Saltz/ 1. Scrupul 4. Unzen Rosen-und Wegebreit-Wasser.

So das Zahn-Fleisch faul ist / kan man es mit Rosen-Hönig und mit etlichen Tropffen Spiritus Salis reiben.

Die Schmerzen der Glieder zu mildern / kan man balnea und fomentationes brauchen lassen. Das Decoctum von Sassafras innerlich genommen mit etlichen Gran Laudani, stille die Schmerzen.

Die Schmerzen im Leibe zu besänfftigen / kan man Clystire mit Molcken / Zucker / Eyerdotter / Syrup von Wohn-Saamen / und Oleo lumbri cor. terr. Löffel-Kraut und Camillen-Öel geben.

Wider die Wassersucht mag man Essentiam trifolii fibrini und enulz von 2. bis 30. Tropffen nehmen / und darmit fortfahren.

Milch innerlich genommen / verhindert das Brechen.

Krebs-Brühe versüßet das Blut.

Essentia absynthii und Spiritus Mastichis stille den Bauchfluß.

Von febrifugis und antiscorbuticis höret das Fieber auff.

Die Mahle oder Flecken werden mit Decoctis von herbis aromaticis und antiscorbuticis, auch mit Salpeter fomentiret.

Vor die ulcera crurum, Bein-Geschwäre kan man Saccharum Saturni, Crocum Martis, Myrrhen / Mercurium dulcem, von allen gleiche

Eheile pulverisiren/ darmit die Bäuschgen/ bes-
strichen und auff die Geschwäre legen.

Hier ist auch ein gut Remedium das acidum
humorum zu corrigiren; Nehmet eine halbe
Unze von dem Spiritu cochlearia, 2. Drachmas
vom Spirit. Sal. Armon. Tartaris, und 1. Drachm.
von der Tinctura Vermium majalium. Von
diesem Liquore mag man 3. mahl des Tages
10. oder 20. Tropffen in einem Decocto der
Spitzen von einem Tannenbaum nehmen.

Wider die Tubercula nehmet 2. Hand-
voll Camillen- und Holderblüten / 3. Drachm.
rad. Bryon. 1. Handvoll Brod. Crümmel/ la-
set dieses alles mit Milch sieden/ und machet Ca-
taplasmata daraus.

Die Kopff- Schmerzen zu stillen/ kan man
25. oder 30. Tropffen Tinctur Succini in Spi-
ritibus oder Aquis antiscorbucis einnehmen.

Der Respiration kömmet man zu Hülff-
wann man 2. Drachm. von dem antiscorbuci-
schen Wasser / 2. Drachm. Essent. enul. cam-
pan mit 1 halben Drachm. Spirit. gummi am-
mon. nimmt/ darvon mag man 3. oder 4. Löff-
voll etliche mal des Tages brauchen.

Der Fäulung des Zahn- Fleisches vorzu-
kommen und zu verhindern/ könnet ihr nehmen
1. Drachm. Tinctur Gummi Lacc 2. 3. Drachm.
Spirit. cochlear. mit 15. oder 20. Tropffen olei
Tartari per deliquium, darmit reibet das
Zahn- Fleisch etliche mahl des Tages.

Spi

Spi
gut Mit
All
coctis p
gut.
Vo
Milch m
aus plan
nehmen
Di
Cauera
Schneck
Un
de Dieu
Mahle/
ren/ die

Von
un

Von

Sutura
weede
Wunde

Spiritus vini camphoratus ist ein sehr gut Mittel.

Alle Lotiones mit Wassern oder Decoctis plantarum antiscorbutic. sind darzu sehr gut.

Vor die Mattigkeit kan man Ziegen-Milch mit Spiritu Cochleariz, und die andern aus plantis antiscorbuticis gezogene Wasser nehmen.

Die Träncke von Endivien/ Wegwart/ Sauerampffer/ Bachbungen oder Pfunde/ und Schnecken-Wasser sind überaus gut darzu.

Unguentum Styracis wird in dem Hôtel de Dieu sehr gebrauchet/ man leget es auff die Mahle/ Flecken/ und Härtingkeiten oder Knorren/ die sich an die Schienbeine setzen.

Handlung

Von denen Wunden/ Geschwären
und *Suturis* oder Zusammennähungen.

Das 1. Capitel.

De Suturis,

Von denen Zusammennäh- oder
Hestungen.

Sutura die Zusammen-Nähungen oder Hestte werden nur bey frischen und noch blurigen Wunden vorgenommen / wann sie die Ver-

M 3

bin